

November 2017



Lippe

reporter

Menschen der Region



Liebe, Tod und Teufel
Arne Heger
der "Tausendsassa"

**Unterwegs auf den
Hermannshöhen**
mit Robin Jähne

Frank Mahlmann
Bestatter
in der 4. Generation

www.reporter-lippe.de

Wo steht was?

Inhalte dieser Ausgabe



Robin Jähne ist unterwegs
Auf den Hermannshöhen
Seite 21



Martin Dicke
Vertrauen durch
jahrzehntelange Erfahrung Seite 18



Arne Heger
Liebe, Tod und Teufel
Seite 15



Frank Mahlmann
Bestatter in 4. Generation
Seite 10



Der Lipbär
Exklusiv im
Reporter
Seite 13



Custombike-Show
die weltgrößte
Messe dieser Art
Seite 12

25 Jahre Yoga Vidya
Yogakongress
Seite 6



**Marion
Lampert-Gruber**
Eine Welt
bricht zusammen
Seite 20

Alles auch im Internet:

www.reporter-lippe.de

Herausgeber:

Matthias Teutrine - Druck und Verlag
Denkmalstr. 11 • 32760 Detmold
Telefon: 05231-927070
info@teutrine.de

Anzeigen:

Markéta Teutrine: 0176 -18 800 802
anzeigen@reporter-lippe.de

Satz und Layout:

Teutrine Medien

Titelfoto: Arne Heger

Redaktion:

Matthias Teutrine
Julia Ures
Robin Jähne
Marion Lampert-Gruber
redaktion@reporter-lippe.de

 **Teutrine**
Magazine für Lippe



HAUSABSICHERUNG



z.B. mit ABUS FO 400

**Mechanische Absicherung
für Fenster und Türen**



**Beratung
und Montage**



GEORG SANDKUHL
Tel.: 0 52 31 | 9 44 59 5
Tel.: 0 160 | 9 47 16 66 5



Liebe, Tod und Teufel

Als „Geschichtenerzähler“ bereichert Arne Heger Hochzeiten und Trauerfeiern, begeistert mit dem Duivelspack und berichtet als Journalist

Ein Tausendsassa. „Du machst aber viel Unterschiedliches“. Das hört Arne Heger oft. „Nein, das trifft es nun wirklich nicht.“ Mit einer lässigen Handbewegung wischt er den Eindruck der vielen buchstäblichen Hochzeiten, auf denen er tanzt, vom Tisch: „Im Grunde hat alles, was ich mache, denselben Kern: Ich erzähle Geschichten.“ Und das macht der Bad Salzufler voller Leidenschaft: auf Hochzeiten als Zeremonienmeister, als Trauerredner, seit 25 Jahren als Journalist im Radio, Sprecher in Filmen und Hörspielen und auf der Bühne mit seiner Funfolk-Band, dem Duivelspack.

Lange Jahre arbeitete der heute 44jährige bei Radio Lippe als Frühmoderator, kreisweit kannte nahezu jedes Kind seinen Namen. Das Radio stand als Solitär im Mittelpunkt seiner Arbeit. Heute ist er freiberuflich als Journalist tätig – und hält eben Reden, die Menschen berühren.

2008, erzählt Heger, habe es ein wichtiges Erlebnis gegeben. Ein Erlebnis, das – rückwirkend betrachtet - ganz neue Bereiche erschloss. Damals hielt er die erste Trauerrede - und zwar auf der Beerdigung seines Vaters.

Die Resonanz darauf? Durchweg positiv.

Niemanden wunderte sich, dass der Mann, zu dem das Sprechen, die Sprache und der Umgang mit Menschen schon so viele Jahre gehörte wie das Atmen, auch hier die richtigen Worte und den richtigen Ton getroffen hatte.

Dennoch sollte es für einige Jahre bei dieser einen Rede bleiben. Denn nach der Beerdigung des Vaters fiel das Thema für den Journalisten erst einmal in einen tiefen Dornröschenschlaf und erst kurz vor seinem 40. Geburtstag kam der Gedanke wieder an die Oberfläche, sich doch mit einer Tätigkeit als Trauerredner zu beschäftigen.

Ein liebevoller Stubser kam von Arne Hegers Frau Melanie. Eine gute Idee.

Heger wollte es langsam angehen, baute erste Kontakte zu Bestattern auf, schaute ihnen über die Schulter. „Für mich war das ja totales Neuland“, erinnert er sich. Bis dahin hatte er sich noch nicht viel mit dem Tod befasst und viele Beerdigungen hatte er auch noch nicht besuchen müssen. Die neue Aufgabe faszinierte Arne Heger, aber sein Respekt war groß:

„Bei einer Trauerrede muss alles genau da sitzen, wo es hingehört. Eine zweite Chance gibt es nicht.“

Die Menschen haben hohe Erwartungen an diesen Moment der Erinnerung. „Da darf nichts schiefgehen: Kein Name, kein Datum, kein Zitat, keine Geschichte darf Fehler enthalten.“

Während Arne Heger noch gedanklich und emotional dabei war, sich auf das Thema einzulassen, kam es viel schneller als gedacht. „Mittwochs kam der Anruf des Bestatters, es sei ein Redner ausgefallen und direkt am Freitag sei die Beerdigung.“ Ob Heger übernehmen könnte. Der 44jährige überlegte nicht lang, sprang ins kalte Wasser. Sagte zu und stand zwei Tage später, nach einem ausführlichen Vorgespräch mit den Angehörigen, das erste Mal vor einer Trauergemeinde. Ein aufregender Moment – und das, obwohl Heger schon hunderte, wenn nicht tausende Male vor vielen Menschen gestanden, gesprochen, agiert hatte und in der Zeit als Radiomoderator täglich Zehntausende weckte.

„Ich war wahnsinnig aufgeregt. Aber dann ging ich mit der Witwe aus der vollen Kapelle und hörte eine alte Dame sagen: ‚War das ein geiler Redner!‘ In dem Moment war klar: Ich mache weiter!“, schmunzelt er und lässt die sympathischen Lachfältchen um die Augen tanzen.

Heute fährt Arne Heger für Trauerfeiern quer durch Deutschland und liebt diese Arbeit: „Ich lerne so unendlich viel aus den Lebensgeschichten der Verstorbenen. Das ist ein ganz großes Geschenk.“ In deren Geschichten taucht er tief ein, lässt sich im Vorgespräch stundenlang von den Angehörigen Lebensläufe, Begegnungen, Schrulligkeiten, Umbrüche, Verluste, glückliche Momente schildern. Dabei ist ihm wichtig, dass seine Trauerrede die Wahrheit spiegelt.

„Wenn jemand nicht gut zu Anderen war, dann erzähle ich auch das. Ich fände es verlogen, diese Kehrseite, so es sie gibt, zu verschweigen.“ So entsteht die Trauerrede in enger Absprache mit der Familie. Heger fragt. Und fragt und fragt und fragt. Die richtigen Fragen zu stellen, das hat er als Journalist gelernt. Allein beim Vorgespräch notiert er sich bis zu 7 DIN A4-Seiten, ganz altmodisch von Hand. „Ich muss mir ein genaues Bild vom Verstorbenen machen. Schließlich bin ich in der Trauerfeier der Einzige, der ihn oder sie nicht kannte.“ Jedes Wort, jedes Detail soll sitzen. Den Verstorbenen skizzieren, wie er war. Lebte, sprach, handelte, lachte.

Nach der Lebensgeschichte bespricht Arne Heger den Ablauf der Zeremonie mit den Hinterbliebenen. „Da sind wir sehr frei in der Gestaltung“, weist er auf die Vorteile hin, die eine Zeremonie ohne liturgische Vorgaben bietet.

In jeder Trauerfeier habe es bisher auch einen Lacher oder Schmunzler gegeben, erinnert sich Heger. Ihm ist wichtig, dass kein Trübsal aufkomme, sondern die Trauergemeinde würdevoll ein Leben Revue passieren lasse. Dazu gehöre auch, dass man gemeinsam einmal lachen kann.

Mit den Trauerfeiern fing es an, die Hochzeiten „waren nur die logische Folge“.
Auch hier gab Melanie einen wichtigen Impuls.
„Offenbar brauche ich das manchmal“.

Viele Paare sprechen Heger an, die sich in der Kirche als Institution nicht wiederfinden. Für ihn ist der Gradmesser, dass das Brautpaar glücklich ist. „Es ist ein besonderer Tag, an dem die Menschen etwas Besonderes haben wollen. Auch hier ist wichtig, dass ich zunächst ganz viel frage.“ Wie möchtet Ihr es haben...? Darum drehen sich viele Fragen, die bis in Details reichen, wie ob und welche Kinder oder Hunde die Ringe bringen sollen. In der Trau-Zeremonie sei sein Ziel, die Geschichte des Paares unterhaltsam zu erzählen - an den richtigen Stellen locker und flüssig, aber auch mit Pausen, damit die aufkommenden Emotionen wirken können. „Wir haben uns absolut in der Feier wiedergefunden“, spiegeln Paare ihm später. „Wir haben gelacht, geweint. Es war emotional und lustig. Du hast uns absolut gut beschrieben.“ Gäste halten Heger oft für einen guten Kumpel des Brautpaares, weiß er doch so viele treffende Kleinigkeiten und Details über sie zu erzählen. Der charismatische hochgewachsene Mann lacht und schüttelt den Kopf. „Ich habe die Paare ja erst einige Stunden früher kennengelernt. Aber das ist dann das allerschönste Kompliment!“

Für das nächste Jahr sind schon 11 Hochzeiten fest gebucht. Termine, die Heger mit den vielen Reisen mit seiner Funfolk-Band Duivelspack unter einen Hut bringen muss. Seit 2000 touren die drei Musiker mit handgemachter deutscher





Musik mit Stand Up-Comedy-Elementen durch Deutschland und Europa, traten sogar schon in Namibia auf. „Rund 200 Auftritte pro Jahr absolvieren wir“, erzählt Arne Heger, der beim Duivelspack als Sänger, Cachonspieler und Flötist agiert. Singt, becirct, tanzt, Freude bringt.

Gerade arbeitet die Band an ihrer 13. CD. Es sind Musiker zum Anfassen, die mit ihren Fans und Freunden nicht nur aus der Mittelalter-Szene regelmässig besondere Aktionen umsetzen. Bald steht eine „Gewanderung“ 3 Tage lang durch den Teutoburger Wald an. Seit einem halben Jahr ist sie ausverkauft. Was Heger anfasst, funktioniert und fasziniert. Seine verschiedenen Tätigkeiten fasst er so zusammen: „Bei all dem, was ich mache, geht es um’s Fragenstellen, Zuhören, Spontaneität, Dinge zwischen den Zeilen spüren. Darum, empathisch mit Menschen umzugehen.“

Pausen? Müssen auch sein - auch, wenn es selten nichts zu tun gibt. Wenn Arne Heger eine Auszeit braucht, schwingt er sich neuerdings auf seinen knallblauen Tretroller. Der durfte vor Kurzem einziehen und ist sein aktuelles Lieblingsfahrzeug. Dann rollert er so lange, bis der Kopf frei ist. Wald, raus, Natur, Bewegung, Wolken gucken, all das hilft dem 44jährigen, aufzutanken. Oder er bleibt, „im Bett liegen und schaut Netflix“, zwinkert Heger.

Neue Kraft gibt Arne Heger vor allem aber die Zeit mit seiner Familie: seiner Frau Melanie und den zwei Söhnen. Wenn er übermütig mit den temperamentvollen Jungs tobt, rückt der Rest erstmal in eine gesunde Ferne.

Freude, Liebe, Trauer und Tod liegen in Arne Hegers Alltag nah beisammen. Das Leben in seiner vollen Entfaltung. In Gesprächen mit guten Freunden und Bekannten habe er sich vor einigen Jahren erstmals näher mit dem Tod – auch dem eigenen – auseinandergesetzt. Eine Beschäftigung, die dem Lebensende den Schrecken nahm und Berührungspunkte abbaute.

Stillstand ist nicht seins, und spätestens seit Heger sich intensiver mit dem Tod auseinandergesetzt, sei er ein Anderer geworden. „Dadurch, dass ich vor allem durch die Trauerfeiern so häufig vor Augen geführt bekomme, dass auch mein Leben zuende gehen wird, bin ich viel direkter geworden. Umwege lohnen sich nicht. Heute bin ich allen Menschen gegenüber gerade heraus.“

Diese Klarheit, verbunden mit einer einnehmenden Ausstrahlung, einem stets angemessenen, galanten Auftreten und einer Stimme, die warm umhüllt, sind das, was Auftraggeber, Fans und Freunde an Arne Heger schätzen. Ein Stück ihres Weges begleitet er sie durch besonders emotionale Phasen des Lebens. „Lieber Herr Heger, ich habe durch Sie gelernt, dass eine Trauerfeier gar nichts Schlimmes sein muss“, schrieb ihm erst kürzlich eine Frau nach einer Beerdigung. Ein riesiges Lob. „Ich liebe meine Arbeit“, fasst Arne Heger zusammen und lächelt zufrieden. Ein Mann, der seine Berufung gefunden hat.

Mehr Informationen über Arne Heger finden Sie hier: www.arneheger.de